

des Herrn Kolb. Ein junger Araber in Triest, dem ich vor mehreren Jahren die dritte Inschrift gezeigt hatte, übersetzte sie ganz verschieden, wahrscheinlich weil er nicht unwissend erscheinen wollte, und antwortete mir sogar auf meine Frage, wesshalb keiner von den Vielen, welchen ich solche zeigte, sie übersetzen könnte: »dass dies daher komme, weil viele ausser Gebrauch gekommene altmaurische Schriftzeichen vorkommen, welche nur die Gebildeten seiner Nation kennen und verstehen.«

### Fahrt auf dem Kanale von Castelnovo nach Cattaro.

Die Seereise längst der Küste von Istrien und Dalmatien gewährt dem Liebhaber pittoresker Ansichten von Gebirgsgegenden, Inseln, Buchten, Häusergruppen u. s. w. vieles Schöne, aber die interessantesten Partien bietet dennoch die Fahrt auf dem Kanale von Cattaro dar. Wegen der vielen Krümmungen, welche der Kanal macht, verliert man das hohe Meer bald aus dem Gesichtskreise und glaubt auf einem See zu schwimmen. Die Wasserfläche ist hier fast immer glatt wie ein Spiegel, weil die Winde keinen freien Spielraum haben. Eine feierliche, nur durch das Plätschern der Ruderschläge unterbrochene Stille herrscht überall und schweigend wie die Nacht ist der Tag. Bis zur Kanalenge Le Catene, welche nur etwa 150 Klafter breit ist, und welche einst mittelst einer Kette sperrbar gewesen sein soll, sind die Ufer ziemlich breit, die Berge nicht hoch und ihre Abhänge terrassenförmig in Weingärten verwandelt und mit Oelbäumen bepflanzt und höher hinauf bis zu den Gipfeln bewaldet. Einzelne Häuser stehen hier und da am Ufer und fliegen wie Bilder in einer Zauberlande vorüber. Mit jedem Ruderschlage ändert sich die Perspektive der Gegend. Ein schönes Bild um das andere zieht dem entzückten Blicke vorüber, gern möchte man es festhalten und länger betrachten, aber während man sich im Anschauen desselben verliert, erscheint ein neues, das entflohenen an Neuheit und Reiz überbietend. Hat man die Meerenge Le Catene durchschifft, so erweitert sich der Gesichtskreis und die Natur nimmt einen höchst grotesken Charakter an. Zur Rechten zieht eine mässig hohe Bergkette hin, an deren schmalen Verflächung hart am Ufer des Meeres die Ortschaften Stolivo und Perzagno liegen. Zur Linken erscheinen wie im Meere schwimmend die Inselchen Maria dello Scarpello und der Seoglio S. Giorgio; hinter ihnen Perasto und nebenbei die malerische, tief in das Festland hineinziehende Bucht zwischen Perasto und Dobrota. Die majestätischen Grenzberge hinter Perasto